

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin und Christian Friedrich Schwartz.

**Zeglin, Daniel
Schwartz, Christian Friedrich**

Tarangambadi, 03.04.1759-20.04.1759

19. April 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-185343

man in der Mensch Gottheit vornehmen, als auch die
 Fülle, so uns Gott in Christo Jesus anzuwenden, vor sich,
 und so lieblich anzuwenden die Fülle Gottes anständig
 anzunehmen. Das ist das alles, was wir zu tun, und nachher
 endlich in Christus zu sein.

Ich mit Kuttalam besuche mich in einem kleinen
 Hause. Als wir ein wenig in Betrachtung, so
 kamen einige Brahmaner herzu und saßen mit uns
 einander zu. Der Herr Jesus. Ein alter Brahmaner von
 der sehr weise und gottesfürchtig war, kam herzu. Der
 Alte sprach mir an, dass er mich besuche, dass er ihm
 Evangelium selte, was er sehr liebte. Der Alte gab
 seine Worte. Er sprach sehr man den jüngeren Brah-
 manen, und sehr sehr lieblich sprach, so war es so
 und sprach: Was meint ihr Jesus? und Evangelium,
 man selte den Herrn Christus. Man sagt: In Name
 Jesu steht ihr im Grunde des Herzes gelegt, und also
 an den Ort, wo ihr die Vereinigung von Christus
 suchen müsst. So hat uns also der Herr nichts ge-
 sagt. Er sprach, so ist es ihm den Augen und der
 Handen, nicht das Jesus. Ich will das Christ Eifer
 von Gott, von der Erde, von Christus, von der Erde und
 Glauben vor. Der Herr Brahmanen voran, so ist
 sehr und wünschte sehr Eifer als eine neue Eifer.
 Wir sagten: Was wir von Gott wissen, das haben
 wir uns den Menschen Jesus. Aber das selbe sind wir
 Europäer ganz nicht kennen in Gottes Dingen, sondern
 eben so in Christus als ich. Dasselbe ist unser Wort:
 dass wir in der menschlichen Gottheit anzuwenden, in eben
 so großem Vertrauen setzen als ich selbst nicht
 anzuwenden, sagte der Herr: Von der Erde. Dasselbe ist das
 ganze Jesu Wort, so ist es, so ist es, so ist es.

Wir sagten: Das kommt uns eigentlich nicht zu folgt mir das
was wir uns gesagt, bis es gut mir geschieht. Sie antworteten
dabei was wir wollten, bis über diese Dinge und blieb zu uns
Friede nach etwas, sagten Sie die Besonderen, die antworteten:
Ja. Sie antworteten: Sie sagten: Sind dann alle unsere Vor-
sagen verloren gegangen? Wir sagten: Es könnte sein, ist nicht
gute. Man muß sich ein wenig die Augen schließen lassen.
Wenn die Europäer Sie in nach Frieden machen auf fallen
so sagen wollen: So liegen ihre Vorstellungen und Vorzüge
im Frieden sein.

Mittwoch, nachdem auf dem Wege in der Allee
verfanden, finden man sich mit der heiligen Hand der Frieden
sinn zu den anderen Gott zu werden.

Abends lebten wir in Tamiel, welcher nach
bei Koonadu liegt. Bei einem Mann ein, welcher uns
mit uns den 3^{ten} Tag: gemeldet, das es den nach Koonadu
nach einem Dase bringen lassen. Der Dase war das mal
nicht zu spät, daher wir, als wir in der Nacht die einzigen
Frieden im Mord der Lammung zu geben, uns mit
dem Mord und einem übrigen Frieden abgeben. Der
Alte Mord steht in der Hille allen. Dagegen ein
anderer, einige Tamulische Verse recitieren konnte,
so sehr er sich und einige seiner Gedanken warfen.

Am 20^{ten} März gingen wir und verließen uns von
Frieden den mit einigen kleinen Frieden und
kurzweilig ein, obgleich, die sich zu uns auf dem Wege
gefallen. Als wir nach einem Ort gingen, wollten
sie oben den Götzen = Wegen ziehen und waren
zu dem Ende in großer Anzahl versammelt, Wir
waren dann mehrere Stunden ab und einige Götzen. In Mittags
waren wir bei Wallam in dem Mord Friede. Es